

Léonie Guerra «tanzt» mit Luciano zum Sieg

Dressurreiten In Turbenthal «tanzen» während drei Tagen Dressurpaare in diversen Kategorien um den Sieg. Erfolgreich am Start war auch Léonie Guerra, die mit ihrem Nachwuchspferd Luciano in der Prüfung St. Georg der starken Konkurrenz das Nachsehen gab. Für die junge Schaanerin ein gelungener Abschluss einer nicht ganz einfachen Saison.

VON ROBERT BRÜSTLE

Die Dressurtag 2020 in Turbenthal (ZH) wurden vom Reitverein Tösstal durchgeführt. Dabei waren Prüfungen bis zur Klasse S ausgeschrieben. Ausgebuchte Teilnehmerfelder, angenehme Wetterbedingungen und gut belegte Zuschauerplätze sorgten dann auch für erstklassigen Dressurreitsport.

Sieg zum Saisonabschluss

Am Start war in Turbenthal auch Léonie Guerra. Die Schaanerin bestritt mit ihrem zehnjährigen Westfalen-Fuchswallach Luciano am dritten Tag die Prüfung St. Georg, einer der Höhepunkte an den Dressurtagen. Insgesamt stellten sich 30 Teilnehmer der Prüfung, die für alle Altersklassen (Junioren, junge Reiter, U25 und Elite) sowie auch Berufsreiter/innen offen war. Die Liechtensteinerin zeigte ihre grosse Klasse und konnte sich als junge Reiterin mit ihrem Nachwuchspferd mit 70,26 Prozent den Sieg sichern. Die 20-Jährige verwies dabei Andrina Suter (Dörfingen) mit Unikát (69,61 Prozent) und Désirée Wozny (Rafz) mit Ricciolo von Buchmatt (69,43 Prozent) auf die weiteren Podestplätze. In Anbetracht des starken Teilnehmerfeldes ein grosser Erfolg. «Léonie kam

als einzige über 70 Prozent, und das als junge Reiterin. Das war wirklich ein super Erfolg», freute sich Trainer und Betreuer Otto Hofer. Der ehemalige Weltklasse-Dressurreiter und Olympiamedaillen-Gewinner weiter: «Das war ein schöner Saisonabschluss und hat gezeigt, dass Léonie auf dem richtigen Weg ist.»

Keine einfache Saison

Insgesamt war die letzte Saison, wie für alle Sportlerinnen und Sportler, auch für Léonie Guerra nicht einfach. Die dreifache Schweizer Juniorenmeisterin, die sich 2018 entschied, für ihr Heimatland Liechtenstein zu starten, begann das Jahr 2020 genauso vielversprechend wie sie die Saison 2019 mit zwei Siegen beim Turnier in Gossau beendete. Mit ihren beiden Nachwuchspferden Dharkan und Luciano verbuchte sie Anfang März in Bern (SUI) und Balingen (GER) jeweils gute Platzierungen. Der Weg Richtung Saisonhöhepunkt, die EM der U21-Kategorie in Hartpury (GBR), schien geebnet. Kurz danach stand aber die Sportwelt wegen des Coronavirus still. Für die 20-Jährige waren diese Wochen und Monate nicht leicht. Etliche internationale Turniere wurden abgesagt. Auch die EM stand auf der Kippe. Aber immerhin konnte sie viel Zeit mit ihren beiden Pferden Dharkan und Luciano verbringen. «Das Training mit den Pferden konnte ich so organisieren, dass ich sechs Mal pro Woche mit Anweisungen über Kopfhörer reiten konnte», meinte sie damals. Daneben hielt sie sich selbst natürlich auch körperlich fit. In Sachen Europameisterschaft gab es dann auch noch «Entwarnung». Die kontinentalen Titelkämpfe wurden wegen der Coronasituation nicht abgesagt, sondern von Hartpury nach Budapest verlegt und auf Mitte August terminiert.

Nach der «Corona-Zwangspause» stand die junge Dressurreiterin Anfang August wieder wettkampfmässig bei einem Turnier in Donau-

eschingen (GER) im Einsatz. Guerra konnte mit starken Leistungen überzeugen und platzierte sich an den beiden S-Prüfungen (St. Georg und S32) auf den sehr guten Rängen vier und fünf, erreichte die ausgezeichnete Punktzahl von 71,67 Prozent. Dabei zeigte sich auch Luciano von seiner besten Seite. Mit den guten Auftritten in Donaueschingen war somit auch die Generalprobe für die EM in Ungarn gelungen.

Verzicht auf die EM

Aber schon zu diesem Zeitpunkt stand ein EM-Verzicht im Raum. Dieser wurde nur wenige Tage danach bestätigt. Vor allem die nach wie vor unsichere Situation wegen des Coronavirus war ein grosses Thema, gab es doch diesbezüglich für Coach Otto Hofer einige offene Fragen: «Ist die Sicherheit der Gesundheit an Grossveranstaltungen wirklich gewährleistet? Wie schaut es bezüglich Grenzschliessungen oder Quarantäne bei der Rückreise aus?» Nach diversen Abklärungen und Abwägungen sowie auch einer Rücksprache mit dem LOC wurde dann eine definitive Entscheidung getroffen. «Wir werden nicht nach Budapest fahren», sagte Hofer, der ausführte: «Der Verzicht ist uns natürlich nicht leicht gefallen. Auch Léonie findet es natürlich sehr schade. Gerade weil sie zuletzt so starke Auftritte hatte.»

Neben der aktuellen Situation mit dem Coronavirus sei aber auch der sportliche Bereich in die Entscheidung mit eingeflossen. «Mit dem zehnjährigen Fuchswallach Luciano trainieren Léonie und ich erst seit geraumer Zeit. Zudem hat das zweite Pferd, der dunkelbraune Wallach Dharkan, gerade eine Verletzung hinter sich. Wir wollen beide Pferde langsam für die Zukunft aufbauen und nicht verheizen», so Hofer. Von dieser wohl dosierten Aufbauarbeit soll Léonie Guerra dann in Zukunft profitieren. «Ich bin überzeugt, dass wir mit dem EM-Verzicht die richtige



Léonie Guerra feierte zum Saisonabschluss einen Sieg. (Foto: ZVG)

Entscheidung getroffen haben», ist sich Otto Hofer im Hinblick auf die nächsten Jahre, wo weitere internationale Grossveranstaltungen auf Guerra warten, sicher. «Sie hat sportlich noch viele tolle Jahre vor sich.»

Nachwuchspferde präsentieren

Nach dem Verzicht auf den Saisonhöhepunkt boten sich Léonie Guerra noch andere Möglichkeiten, an Dressurwettbewerben teilzunehmen. Die erste nutzte die junge Liechtensteinerin gleich erfolgreich. Guerra schaffte beim internationalen Tur-

nier CDIY in Donaueschingen (GER) mit ihrem Nachwuchspferd Luciano mit Rang zwei den Sprung auf das Podest. Und zuletzt war sie wie eingangs berichtet in Turbenthal siegreich. «Für Léonie ist es wichtig, die Nachwuchspferde öfters dem internationalen Richterergremium zu präsentieren, um aus den unterschiedlichen Ansichten der Jury entsprechende Feedbacks analysieren zu können», weiss Otto Hofer, der sich wie sein Schützling schon auf die nächste, hoffentlich coronafreie Saison 2021 freut.